



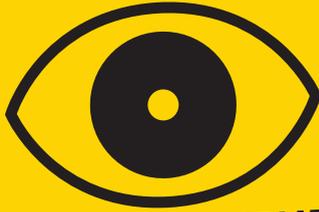
KulturRegion
Stuttgart



UNTER BEOBACH TUNG

Kunst des Rückzugs
25.9.–18.10.2020

「in 21 Städten」
「der Region」



ALLE TERMINE UNTER VORBEHALT

Erfahren Sie mehr unter www.unterbeobachtung.net
oder mit unserer App: ab September herunterladen
über den Apple Store oder Google Play.

Grußwort • Matthias Knecht	2
Vorstellung der KulturRegion Stuttgart	4
Einführung • Bettina Pau	5
Einführung • Gottfried Hattinger	6
Festivalzentrum	8
Fokustage	10 • 57
Themenausstellung	10 • 20
Symposium	11 • 14
Kinoprogramm	11 • 57
Kunsterlebnistouren	Umschlagklappe
Publikumsüberwachung • Guido Burger	56
Veranstaltungskalender	57
Partner und Förderer	60
Impressum	61

BACKNANG	
Dirk Schlichting • Station-P	12
BAD BOLL	
Symposium »Die überwachte Gesellschaft«	14
BIETIGHEIM-BISSINGEN	
Ausstellung »Keine Schwellenangst!«	16
DITZINGEN	
Christian Hasucha • Die Insel	18
ESSLINGEN AM NECKAR	
Themenausstellung »Unter Beobachtung«	20
FILDERSTADT	
Katharina Mayer • Familia	22
GERLINGEN	
Barbara Ungepflegt • Airpnp	24
GÖPPINGEN	
Jacob Dahlgren • The Flag Project	26
KIRCHHEIM UNTER TECK	
Renald Deppe • Unter Teck Über Deck	28
KORNWESTHEIM	
Dries Depoorter • Surveillance Speaker	30
LEONBERG	
Bernd Oppl • I'm after me	32
LUDWIGSBURG	
Rimini Protokoll • Remote Ludwigsburg	34
MARBACH AM NECKAR	
Andrea Maurer • Wir stehlen uns die Wörter zurück und bauen unser eigenes Haus	36
OSTFILDERN	
Iris Andraschek, Hubert Lobnig • Einrichten, ein Spiel	38
REMSECK AM NECKAR	
Werner Zangerle • Remseck Suite	40
SCHORNDORF	
Kirsten Johannsen • Constructing Paradise	42
SCHWÄBISCH GMÜND	
Hannah Weinberger • Rapid Manufacturing	44
SCHWÄBISCH HALL	
Felicitas Franck, Dorothea Franck • alles da? was fehlt?	46
STUTTGART	
Studio umschichten • Festivalzentrum	8
Daniel Beerstecher • Last Place of Refuge	48
Julius Deutschbauer • Bibliothek ungelesener Bücher	50
WAIBLINGEN	
Marion Eichmann • Ich sehe was, was du nicht siehst	52
WINNENDEN	
Götz Bury • Narziss	54

Kunsterlebnistouren

Vier Bustouren mit der Kunstvermittlerin Sara Dahme und künstlerischen Interventionen laden dazu ein, die Kunstwerke in der ganzen Region zu besuchen.

DAUER jeweils ca. 4–5 h

TICKETPREIS 12 €

Weitere Informationen und Anmeldung:
www.unterbeobachtung.net • Fon 0711.221216
kontakt@kulturregion-stuttgart.de

SO 4.10. BUSTOUR 1

Stuttgart • Filderstadt •
Ostfildern • Esslingen • Stuttgart

SA 10.10. BUSTOUR 2

Waiblingen • Winnenden •
Marbach • Backnang • Waiblingen

SO 11.10. BUSTOUR 3

Stuttgart • Kornwestheim •
Bietigheim-Bissingen • Ditzingen •
Leonberg • Gerlingen • Stuttgart

SA 17.10. BUSTOUR 4

Esslingen • Schorndorf •
Schwäbisch Gmünd •
Göppingen • Esslingen



Sara Dahmes Leidenschaft ist die Kunst- und Kulturvermittlung in ungewöhnlichen Formaten. Seit 15 Jahren reißt sie als selbständige Kunstvermittlerin humorvoll Hemmschwellen ein und macht Lust, sich auf Kunst einzulassen und auf Augenhöhe mit ihr in einen Dialog zu treten.



BACKNANG

Dirk Schlichting • Station-P

12

BAD BOLL

Symposium »Die überwachte Gesellschaft«

14

BIETIGHEIM-BISSINGEN

Ausstellung »Keine Schwellenangst!«

16

DITZINGEN

Christian Hasucha • Die Insel

18

ESSLINGEN AM NECKAR

Themenausstellung »Unter Beobachtung«

20

FILDERSTADT

Katharina Mayer • Familia

22

GERLINGEN

Barbara Ungepflegt • Airpnp

24

GÖPPINGEN

Jacob Dahlgren • The Flag Project

26

KIRCHHEIM UNTER TECK

Renald Deppe • Unter Teck Über Deck

28

KORNWESTHEIM

Dries Depoorter • Surveillance Speaker

30

LEONBERG

Bernd Oppl • I'm after me

32

LUDWIGSBURG

Rimini Protokoll • Remote Ludwigsburg

34

MARBACH AM NECKAR

Andrea Maurer • Wir stehlen uns die Wörter zurück und bauen unser eigenes Haus

36

OSTFILDERN

Iris Andraschek, Hubert Lobnig • Einrichten, ein Spiel

38

REMSECK AM NECKAR

Werner Zangerle • Remseck Suite

40

SCHORNDORF

Kirsten Johannsen • Constructing Paradise

42

SCHWÄBISCH GMÜND

Hannah Weinberger • Rapid Manufacturing

44

SCHWÄBISCH HALL

Felicitas Franck, Dorothea Franck • alles da? was fehlt?

46

STUTTGART

Studio umschichten • Festivalzentrum

8

Daniel Beerstecher • Last Place of Refuge

48

Julius Deutschbauer • Bibliothek ungelesener Bücher

50

WAIBLINGEN

Marion Eichmann • Ich sehe was, was du nicht siehst

52

WINNENDEN

Götz Bury • Narziss

54

Die KulturRegion Stuttgart unter Beobachtung

Seit bald 30 Jahren zeigt die KulturRegion Stuttgart, welches künstlerische Potenzial in der Region steckt und wie es auch international sichtbar entfaltet werden kann. Gemeinsam mit den Kommunen vor Ort sowie lokal und international agierenden Künstlerinnen und Künstlern entstehen Jahr für Jahr freudige, originelle und oftmals mutige Projekte von gesellschaftlicher Relevanz. Den Bürgerinnen und Bürgern, die sich an ihnen beteiligen können, verschaffen sie dabei ein Stück Identifikation und neue Denkanstöße.

Bei dem Projekt 2020 »Unter Beobachtung. Kunst des Rückzugs« beschäftigt sich die KulturRegion Stuttgart vor dem Hintergrund einer zunehmend gläsernen Gesellschaft mit der beweglichen Grenze zwischen Privatheit und Öffentlichkeit. Dabei haben sich 21 Kommunen, der künstlerische Leiter Gottfried Hattinger und 30 Künstler*innen und Künstlergruppen folgende Fragen gestellt: Gibt es noch Rückzugsorte, um sich als Individuum zu schützen und zu behaupten? Können Kunst und Kultur solche Rückzugsmöglichkeiten sein? Oder stehen wir letztlich doch immer unter Beobachtung?

Fragen, die uns seit den vergangenen Monaten in einem anderen Licht erscheinen und die wir uns neu stellen. Dabei wurde uns paradoxerweise bewusst, dass wir uns im Rückzug nicht nur selbst behaupten, sondern auch mit anderen solidarisch zeigen und uns gleichzeitig isoliert fühlen können. Auch eine Situation der Beobachtung kann aus unterschiedlichen Motivationen entstehen: Dient sie dem Zweck des Informationsmissbrauchs und der Kontrolle oder kommt sie dem Gemeinwohl zugute? Aber auch vor der Pandemie waren die Themen der Beobachtung und des Rückzugs in den Diskussionen präsent. Nach wie vor beschäftigen uns Fragen nach dem (Online-)Datenschutz, nach der Zugänglichkeit unserer persönlichen Gesundheits-

daten und auch die Smart City, die digital vernetzte Stadt, nimmt immer mehr Gestalt an.

Die Kunstwerke, die in diesem Herbst in der ganzen Region entstehen werden, sind aber weder Beobachtungs- noch Rückzugsräume im eigentlichen Sinne. Vielmehr sind sie Freiräume, in denen alle Bürgerinnen und Bürger eingeladen sind, sich zu begegnen und Neues zu schaffen. Ich hoffe daher, dass das Projekt der KulturRegion Stuttgart in diesem Jahr neuen Mut befördert und Quelle von Inspiration und Kreativität sein wird. Ich danke den teilnehmenden Kommunen, Künstlerinnen, Künstlern und Kooperationspartnern für ihre Bereitschaft, sich trotz der schwierigen Umstände an dem Projekt zu beteiligen.

Matthias Knecht

Dr. Matthias Knecht wurde 1975 in Stuttgart geboren und wuchs in Ludwigsburg auf. Seit dem 1. September 2019 ist er Oberbürgermeister der Stadt Ludwigsburg. Am 18. Dezember 2019 wurde er zum Vorsitzenden der KulturRegion Stuttgart gewählt.





↑ Produktionskunst-Festival »Drehmoment« 2018

→ »Geschichten unter der Haube« 2019



Die KulturRegion Stuttgart

Die KulturRegion Stuttgart ist ein Zusammenschluss von 43 Städten und Gemeinden, dem Verband Region Stuttgart und drei Mitgliedsvereinen. Seit 1991 veranstaltet sie groß angelegte interkommunale Kulturprojekte und prägt damit das kulturelle Erscheinungsbild der Region.

Die Projekte befassen sich mit verschiedenen Aspekten regionaler Identität und schöpfen aus allen künstlerischen Genres. Die gemeinsame Präsentation in regionsweiten Festivals lädt alle zwei Jahre dazu ein, Kunst in der ganzen Region zu entdecken.

Die KulturRegion Stuttgart macht das große kulturelle Potenzial der Region sichtbar und ist Katalysator für neue Entwicklungen. Sie schafft Freiräume für die Künste und ermöglicht Teilhabe der Bürgerinnen und Bürger vor Ort.

Im Spannungsfeld von öffentlich und privat

Wie öffentlich ist eigentlich unser Leben, wo können wir uns zurückziehen, wann werden wir beobachtet – doch wie viel Öffentlichkeit benötigen wir auch zum Leben? Mit der Fragestellung nach der verschwimmenden Grenze zwischen Privatheit und Öffentlichkeit befasst sich das Festival der KulturRegion Stuttgart im Jahr 2020.

Bei Planungsbeginn im Jahr 2017 konnte niemand ahnen, dass diese Fragen im Laufe des Projekts noch einmal eine ganz neue Bedeutung und Dringlichkeit bekommen. In den vergangenen Monaten haben wir alle gemerkt, dass ein ständiger Rückzug ins Private eine große Bewährungsprobe ist. Gerade Kunst und Kultur leben vom gemeinsamen Erleben. Umso mehr freuen wir uns auf viele gemeinsame Veranstaltungen und Inspirationen im Herbst dieses Jahres.

Wir laden Sie ein, die Region sowie ungekannte und neue Orte des Rückzugs – aber auch der Überwachung – zu entdecken. Das Programm führt Sie durch 21 Kommunen, in Galerien, Museen, Bibliotheken, Kirchen und Rathäustürme, aber auch an öffentliche Rückzugsorte. 30 Künstler*innen und Künstlergruppen haben sich mit den Fragestellungen rund um die Thematik befasst und knüpfen an verschiedene gesellschaftliche Diskurse an. Gemein ist allen Arbeiten, dass sie von einer gewissen Leichtigkeit und einer spielerischen Herangehensweise geprägt sind.

Das Team der KulturRegion Stuttgart wünscht Ihnen im Namen unserer Mitglieder unvergessliche Momente.



Bettina Pau

Pau, aufgewachsen in NRW, ist seit 2016 Geschäftsführerin der KulturRegion Stuttgart. Zuvor leitete sie sechs Jahre lang die Geschehnisse des Internationalen Bodenseefestivals.

Unter Beobachtung. Kunst des Rückzugs

Unversehens bekam unser Thema ganz neue Brisanz und Aspekte, die uns alle betreffen. Der bislang hauptsächlich positiv bewertete Wunsch nach Rückzug ist plötzlich zum Zwang geworden, zur häuslichen Gefangenschaft, zur ›Wohnhaft‹. Die globale Gesellschaft im Stillstand, in Schockstarre. Dies alles verursacht durch ein winziges Virus, das uns vehement bewusst werden lässt, wie verletzlich wir sind und dass wir die Welt längst nicht im Griff haben.

Insofern sind die Grundüberlegungen und Fragen zum Festivalthema auf gespenstische Weise aktuell: Mit jedem Klick im Internet, jeder Benutzung des Smartphones und bei jedem Einkauf hinterlassen wir bekanntlich Spuren, veröffentlichen damit Informationen über uns selbst. In den sogenannten Sozialen Medien wird oft bedenkenlos Privates öffentlich gemacht. Überwachungssysteme erfahren immer avanciertere Techniken der Datenspeicherung, Gesichtserkennung und Erstellung von Bewegungsprofilen, womit die lückenlose Überwachung der Bürgerschaft in greifbare Nähe rückt. Systeme, in denen wir sogar als Komplizen unserer eigenen Überwachung fungieren. Nicht zu vergessen die Möglichkeiten der genetischen Manipulation mit ihren Eingriffen in den Körper, die nicht nur positive Aspekte evoziert.

Wo also gibt es noch Rückzugsorte, um sich als Individuum zu schützen und zu behaupten? Wo sind die Refugien, Reservate, Idyllen oder Oasen, in denen wir Zuflucht finden, wenigstens für eine Weile ohne mediale Bedrängnis? Können Orte der Kunst und Kultur solche Reservate sein?

Mit diesen Fragen haben wir Künstlerinnen und Künstler aus allen Genres konfrontiert und eingeladen, sich auf ihre individuelle Weise damit zu beschäftigen und Projekte zu entwickeln, die schließlich in der Gesamtschau als facettenreiches Themenfeld inszeniert werden. Herausgekommen ist ein breit gefächertes, nachdenkliches wie humorvolles, manchmal schräges, jedenfalls vielfältiges Fes-

tival in 21 Kommunen in der Region Stuttgart. Das Spektrum reicht von Ausstellungen, Installationen und Performances im öffentlichen Raum über Konzerte und Stadterkundungen bis zu einer Themenausstellung und einem Symposium.

Das Programm entstand in vielen lebendigen Diskussionen und Kooperationen zwischen den Kultur- und Kunstschaffenden der Region. Für die durchwegs erfreuliche und engagierte Zusammenarbeit mit allen Beteiligten bin ich sehr dankbar. Während des Festivals steht jede Stadt einmal mit einem Zusatzprogramm im Fokus – vielleicht ein guter Grund mehr, die eigene Region zu erkunden.

Wir hoffen, dass das Festival im Herbst tatsächlich stattfinden kann. Dann freuen wir uns auf inspirierende Dialoge und Resonanzen.

Gottfried Hattinger,
künstlerischer Leiter
**»Unter Beobachtung.
Kunst des Rückzugs«**

Hattinger wurde 1950 im oberösterreichischen Geboltskirchen geboren und agiert seit den 1990er-Jahren als ›freier kultureller Auftrags- und Saisonarbeiter‹. Er konzipiert und gestaltet Festivals, Zyklen und Ausstellungen – mit Vorliebe in Zwischengebieten der zeitgenössischen Kunst und Kultur, Performance und Theater, Bildenden Kunst, Klangkunst und Musik, alten und neuen Medien.





Festivalzentrum Studio umschichten Pariser Platz, Stuttgart

Das Festivalzentrum dient an zentraler Stelle in der Landeshauptstadt als offener Treffpunkt und Ort der Begegnung, aber auch als Rückzugsraum mitten im öffentlichen Leben der Stadt. Entworfen vom Architekturstudio »umschichten«, besteht es aus den Schalungsplatten der Kelchstützen des umstrittenen Bahnprojekts Stuttgart 21. Auf dem Pariser Platz im Europaviertel nimmt es in einer begehbaren Skulptur, die eine Schollenlandschaft nachahmt, Form an. Die massiven und spielerisch angeordneten Schollenelemente laden Besucherinnen und Besucher dazu ein, auf den Schalungselementen Platz zu nehmen und die Installation und ihre Umgebung auf sich wirken zu lassen.

Zugleich ist die Installation Informationsträger und Satellit für die Projekte in der Region: Interessierte können sich dort über das Festival sowie über die Kunstwerke in den einzelnen Kommunen informieren. In zwei raumgreifenden, zwei Meter hohen Schalungselementen sind Monitore integriert, die auf die 22 Kunstprojekte in der Region verweisen. Mit Unterstützung des Bildhauers Thomas Putze haben Peter Weigand und Lukas Lenzinski von »umschichten« der Skulptur damit noch ein weiteres visuelles Element hinzugefügt. Die Displays, zu-



sammengefügt zu einer Überwachungswand, zeigen jeweils einen Kurzfilm über die Kunstwerke in den Kommunen. Die Filmemacherin Andrea Roggon konzipierte die Filme, die Umsetzung übernahm die AMA FILM GmbH. In der Gesamtschau bilden die Filme die Vielfältigkeit des Festivals ab.

Mit freundlicher Unterstützung der Wüstenrot Stiftung.



Studio umschichten

Peter Weigand und Lukas Lenzinski vom Architekturstudio »umschichten« schaffen mit zeitgenössischer Architektur gebaute Interventionen, die örtliche Bedürfnisse, Ideen oder Leidenschaften abbilden. Ihr Studio befindet sich in den Stuttgarter Wagenhallen.



Thomas Putze

Putze, geboren 1968 in Augsburg, ist Performancekünstler und Bildhauer und löst die Grenzen zwischen Performance, Bildhauerei und Zeichnung auf. Er arbeitet in Stuttgart und lehrt an der Freien Kunstakademie Nürtingen.



Andrea Roggon

Roggon, 1981 in Überlingen geboren, hat an der Filmakademie Baden-Württemberg und an der Filmhochschule Escuela Internacional de Cine y TV in Kuba studiert. Seitdem arbeitet sie als freie Regisseurin, ihr Schwerpunkt liegt auf dem kreativen Dokumentarfilm. 2011 gründete sie die AMA FILM GmbH mit Sitz in Stuttgart und Berlin, die sie zusammen mit Ulla Lehmann führt.

FOKUSTAGE

In Ergänzung zu den Kunstwerken wird auf jede beteiligte Kommune während der Dauer des Festivals ein spezieller Fokus der Aufmerksamkeit gelegt. Bei diesen Fokustagen werden mittels Konzerten, Lesungen und Diskussionen oder Festen weitere Zugänge zum Festivalthema geschaffen. Besucherinnen und Besucher der jeweiligen Kommune bekommen dabei u.a. die Möglichkeit, mit den Künstlerinnen und Künstlern ins Gespräch zu kommen und einmalige Aktionen an den Kunstwerken mitzuerleben. Häufig wird an diesen Tagen auch eine Brücke zu parallel in den Kommunen stattfindenden Ausstellungen und Veranstaltungen geschlagen.

Genauere Informationen zu den jeweiligen Fokustagen finden sie auf den nachfolgenden Seiten, markiert mit 

Die Veranstaltungsübersicht ab **Seite 57** fasst die Fokustage zusammen.

THEMENAUSTELLUNG

Die renommierte Kunstgalerie Villa Merkel, Galerie der Stadt Esslingen, ist Gastgeberin für die Ausstellung »Unter Beobachtung« vom 20.9. bis 15.11. Insgesamt neun künstlerische Beiträge umkreisen mit unterschiedlichen Zugängen die Fragen zu überwachter und manipulierter Gesellschaft. Sie rücken insbesondere die ausufernde Produktion, Sammlung und Auswertung von Daten aller Art und die Allmacht der Algorithmen ins Bewusstsein der Besucherinnen und Besucher.

Weitere Informationen zur Themenausstellung auf **Seite 20**

SYMPOSIUM

Zum Festivalthema »Unter Beobachtung. Kunst des Rückzugs« veranstaltet die KulturRegion Stuttgart in Kooperation mit der Evangelischen Akademie Bad Boll am 12.10. ein Symposium, das Tendenzen einer immer effizienteren Überwachung behandelt: In einer transparent werdenden Gesellschaft changieren die Grenzen zwischen Privatheit und Öffentlichkeit und sind im Begriff, sich weitgehend aufzulösen.

Weitere Informationen zum Symposium auf **Seite 14**

PROGRAMM AM FESTIVALZENTRUM

Das Angebot am Festivalzentrum wird ergänzt durch eine vielfältige Veranstaltungsreihe. Das Thema des Festivals wird hier in Zusammenarbeit mit zahlreichen Kooperationspartnern wie dem Landesbeauftragten für Datenschutz, der SportRegion Stuttgart oder dem Internationalen Zentrum für Kultur- und Technikforschung (IZKT) der Universität Stuttgart aus unterschiedlichen Perspektiven betrachtet und seine Relevanz für unser alltägliches Leben aufgezeigt.

Weitere Informationen unter www.unterbeobachtung.net

KINOPROGRAMM

Ein filmisches Begleitprogramm greift die Festivalthemen der Beobachtung und des Rückzugs auf und wird in Kooperation mit regionalen Kinos gestaltet. Die ausgewählten Titel reichen von packenden und bildgewaltigen Science-Fiction-Filmen wie »Her«, »The Circle« und »Gravity« über selten gezeigte Arthaus-Produktionen wie »Low Definition Control« bis hin zu spannenden Thrillern wie »The Million Dollar Hotel«.

Weitere Informationen zum Programm und den beteiligten Kinos unter www.unterbeobachtung.net und auf den nachfolgenden Seiten, markiert mit 

BACKNANG

Station-P

Dirk Schlichting

Brache an der Oberen Walke

Für seine Installation »Station-P« hat der Künstler Dirk Schlichting auf einer großen Brache an der Murr ein bunkerähnliches Gebäude errichtet. Dieses Objekt inmitten der von Folien abgedeckten Freifläche zieht die Aufmerksamkeit der Passantinnen und Passanten auf sich. Doch die Brache ist eingezäunt, niemand kommt näher als 100 bis 150 Meter an das Gebäude heran.

An der Straße hat Schlichting einen Aussichtspunkt eingerichtet und dort ein Fernrohr installiert. Durch das Rohr ist nicht viel zu sehen, aber genug, um den Eindruck zu erwecken, die Station sei bewohnt.

Und tatsächlich scheint der Ort belebt: Der Künstler selbst hält sich in dem Gebäude auf? Um ihm auf die Spur zu kommen, ist ein Umweg in den virtuellen Raum nötig: Über den gesamten Festivalzeitraum wird täglich von 19:20 bis 19:30 Uhr aus dem Innenraum live übertragen. Jeweils 10 Minuten lang ist zu sehen, wie Schlichting seinen Alltag im Gebäudeinneren verbringt.

Schlichting lässt uns zu Voyeurinnen und Voyeuren werden, er spielt mit der Lust, das zu sehen, was im Verborgenen vor sich geht. Dabei zieht er uns in ein Spannungsfeld aus Nähe und Distanz, Privatheit und Öffentlichkeit hinein: Je ferner und unnahbarer etwas erscheint, desto größer ist der Reiz, ganz nah heranzutreten. Der Künstler inszeniert seinen Rückzug und exponiert sich damit gleichzeitig selbst.



Dirk Schlichting

Schlichting, 1965 in Düsseldorf geboren, studierte an der Kunstakademie Münster bei Joachim Bandau. Für seine oft ortsbezogenen Installationen erhielt er bereits während des Studiums verschiedene Auszeichnungen. Schlichting lebt und arbeitet in Herne.

FR 9.10. FOKUSTAG

Führung durch die Ausstellung »Vincent Tavenne«

anmelden bei
galerie-der-stadt@backnang.de
Galerie der Stadt Backnang
16:30 Uhr

Video-Live-Performance von Dirk Schlichting

Boon Café, Außenbereich
18:00 Uhr

Vortrag von Marc Steckling, CEO Tesat-Spacecom

Kino Universum
19:30 Uhr

KINO

»Gravity« in 3D (USA/GB 2013, 90 min),

R: Alfonso Cuarón
Kino Universum
20:00 Uhr



Brache an der Oberen Walke

Fr 25.9.–So 1.11.
Aussichtspunkt mit Fernrohr
auf Höhe der Gartenstraße 121

Tägliches Live-Streaming
aus dem Gebäude
www.unterbeobachtung.net
19:20–19:30 Uhr



MO 12.10.

Begrüßung

Hans-Ulrich Gehring,
Studienleiter, Evangelische
Akademie Bad Boll
10:00 Uhr

**Vortrag: »Dataismus versus
Freiheit – Die Algorithmisie-
rung unseres Lebens«**

Florian Mehnert,
Konzeptkünstler
10:15 Uhr

Lesung/Vortrag:

»Die Daten, die ich rief«
Katharina Nocun,
Bürgerrechtlerin, Netzakti-
vistin und Ökonomin
11:15 Uhr

Mittagessen

12:00 Uhr

**Vortrag: »Offene Daten für
eine verantwortungsvolle
Wissenschaft«**

Katja Mayer, Soziologin
13:15 Uhr

**Vortrag/Lesung: »Speichern
und Strafen. Die Gesell-
schaft im Datengefängnis«**

Adrian Lobe,
Politikwissenschaftler,
Journalist und Autor
14:00 Uhr

Lesung: »Das Ting«

Artur Dziuk, Romanautor
15:00 Uhr

Podiumsdiskussion

15:45 Uhr

Abendessen

17:30 Uhr

Moderation

Stephan Ferdinand, Direktor
des Instituts für Moderation,
Hochschule der Medien
Stuttgart

**Tagungsteilnahme pauschal
27,70 €**

Anmelden bei
[ursula.aldrian@ev-
akademie-boll.de](mailto:ursula.aldrian@ev-akademie-boll.de)



**Evangelische Akademie
Bad Boll**

Südflügel 3
Mo 12.10. • 10:00–18:00 Uhr

BAD BOLL SYMPOSIUM

Die überwachte Gesellschaft

Evangelische Akademie Bad Boll

Zum Festivalthema »Unter Beobachtung. Kunst des Rückzugs« veranstaltet die KulturRegion Stuttgart in Kooperation mit der Evangelischen Akademie Bad Boll ein eintägiges Symposium, das sich mit der zunehmenden Überwachung des Individuums in einer digitalisierten Gesellschaft beschäftigt. Durch neue Technologien und Big Data werden wir immer transparenter, unser Handeln im digitalen Raum wird ständig überwacht und analysiert. Dabei drohen die Grenzen zwischen privat und öffentlich völlig zu verwischen. Im Internet gibt es keinen Ort, an dem wir unbeobachtet sind. Was sind die Konsequenzen dieser Entwicklung hin zur lückenlosen Datensammlung über unser Leben? Verhelfen uns Algorithmen wirklich zu mehr Wissen und Erkenntnis oder bedrohen sie unsere Selbstbestimmung? Und wer übernimmt Verantwortung, wenn Maschinen entscheiden?

Diesen drängenden Fragen widmen sich Referentinnen und Referenten verschiedener Fachgebiete. Aus ihren jeweiligen Perspektiven erzählen sie von ihren Forschungen und Erfahrungen. Das Publikum ist eingeladen mitzudiskutieren.



BIETIGHEIM-BISSINGEN

Keine Schwellenangst! Die Tür als Motiv in der Gegenwartskunst

Städtische Galerie

Bietigheim-Bissingen

Türen sind Alltagsgegenstände, die wir täglich vielfach gebrauchen, ohne uns darüber Gedanken zu machen. Ihre elementare Funktion für unser Leben spiegelt sich jedoch in zahlreichen Redensarten – von »Offene Türen einrennen« bis »Jemandem die Tür vor der Nase zuschlagen«. Es gibt ein Davor und Dahinter, ein Drinnen und Draußen sowie eine Schwelle, auf der sich entscheidet, wer eintreten darf. Das Schließen einer Tür kann Schutz, Ruhe und Rückzug oder aber Freiheitsentzug, Enge und Isolation bedeuten. In Märchen gibt es verbotene Türen, hinter denen Geheimnisvolles, Abenteuer und Gefahr lauern. All diese Aspekte veranschaulicht die Ausstellung »Keine Schwellenangst! Die Tür als Motiv in der Gegenwartskunst« mit Zeichnungen, Gemälden, Fotografien, Filmen, Skulpturen und Installationen von rund 20 internationalen Gegenwartskünstlerinnen und -künstlern.

Zu ihnen gehört die Bildhauerin und Medienkünstlerin Angelika Wischermann. Ihre Installation

»Durchgangszimmer«, ausgestellt in Form einer Video-Dokumentation, ist kein Aufenthaltsraum. Die Künstlerin hat aus vier weißen Wänden einen minimalistischen, schnörkellosen Raum gebaut. Was diesen unspektakulären Bau so besonders macht: Er verfügt über ungewöhnlich viele Türen. Doch das Zimmer ist so klein und schmal, dass sie nicht gleichzeitig geöffnet werden können, ohne aneinander zu stoßen und sich gegenseitig zu blockieren. Wer den Raum betritt, wird dazu herausgefordert, mit dem Raum zu interagieren und ihn dadurch in Bewegung zu versetzen. Ursprünglich war die Installation für den öffentlichen Raum geplant. Die aktuellen Regelungen zur Pandemie-Vorsorge hätten dem Kunstwerk dort jedoch seinen interaktiven Charakter genommen.

Die Ausstellung wurde kuratiert von Isabell Schenk-Weininger und Petra Lanfermann, Städtische Galerie Bietigheim-Bissingen.



Angelika Wischermann

Wischermann, 1983 in Herdecke geboren, studierte Bildhauerei und Medienkunst

an der Muthesius Kunsthochschule Kiel, anschließend Bildhauerei und Multimedia an der Universität für angewandte Kunst Wien, u.a. bei Erwin Wurm. Wischermanns Installationen und Performances sind oft ortsspezifisch.



**Städtische Galerie
Bietigheim-Bissingen**

Fr 2.10.2020–So 24.1.2021

Di, Mi, Fr 14:00–18:00 Uhr
Do 14:00–20:00 Uhr
Sa, So, Feiertage
11:00–18:00 Uhr

MI 30.9. KINO 🎬

»The Circle« (USA 2017,
110 min), R: James Ponsoldt
Olympia- und Paradieskino
Bietigheim-Bissingen
20:00 Uhr
www.kino-bietigheim.de

FR 2.10. FOKUSTAG 👁

**Tag der offenen Tür
mit Künstlergesprächen
und Rezitationen**
Städtische Galerie
Bietigheim-Bissingen
17:00–21:00 Uhr

DITZINGEN

Die Insel

Christian Hasucha

Am Laien, Rathausplatz

Eine kleine grüne Insel schwebt über dem Ditzinger Rathausplatz. Auf einem kreisrunden, von Metallstützen getragenen Podest erhebt sich drei Meter über dem Boden ein künstlicher Rollrasen-Hügel. Der Berliner Installationskünstler Christian Hasucha hat diese ungewöhnliche Ergänzung in der Stadtlandschaft vorgenommen.



Hasucha selbst ist dort zu Beginn des Festivals anzutreffen. Immer wieder mal klettert er auf den Hügel, packt sein Frühstück aus und blättert durch die Tageszeitung. Auch am Abend kommt er vorbei. Mal sieht man ihn dann gemütlich auf seiner Decke dösend, mal unterm Sonnenschirm in ein Buch vertieft.

Wer über den Rathausplatz schlendert, kommt nicht umhin, die grüne Insel und ihren Bewohner wahrzunehmen. Was tut er da? Und warum? Während die einen ins Grübeln geraten, versuchen die anderen, sich in ihren Alltagsgeschäften nicht stören zu lassen und über den Fremdkörper hinwegzusehen.

Alle ab 14 Jahren sind zugleich eingeladen, selbst die Perspektive zu wechseln und den Hügel zu erklimmen – mit vorheriger Buchung über das Reisebüro Durchblick. Denn Hasucha möchte nicht nur irritieren, sondern auch einen Kommunikationsraum schaffen und Menschen ermuntern, sich mit der eigenen Stadt auseinanderzusetzen, um vom Beobachter schließlich zum Handelnden zu werden.



Christian Hasucha

Hasucha, geboren 1955 in Berlin-Neukölln, studierte an der Hochschule der Künste Berlin und an der Chelsea School of Art, London. Er lehrte u.a. an den Kunsthochschulen in Trondheim, Berlin, Kassel und Weimar. Seit vielen Jahren ist er Jurymitglied für Kunst im öffentlichen Raum in Berlin.



Am Laien, Rathausplatz

Fr 25.9.–So 18.10.
10:00–20:00 Uhr

Die Insel ab 8.9. buchen bei info@tibs4u.de oder 07156.959345

DD 8.10. FOKUSTAG

Vorstellung der Inselmitbringsel der Bürgerinnen und Bürger, wie ihrer Lieblingsmusik, ihrem Lieblingsbuch oder allgemein ihrem Lieblingsgegenstand mit Präsentationen, Lesungen und Live-Musik
Am Laien, Rathausplatz
17:00 Uhr



Mit:
Dries Depoorter
 »Surveillance Paparazzi«
Heather Dewey-Hagborg
 »Stranger Visions«
Verena Friedrich
 »Endo«
Gregor Kuschnirz
 »Die schüchternere Kamera«
Esther Hovers
 »False Positives«
Marc Lee
 »Security First«
Toast VR
 »Richie's Plank Experience«
Alex Verhaest
 »Temps Mort / Idle Times«
Christiaan Zwanikken
 »Scorched Earth /
 Verbrannte Erde«



Villa Merkel, Galerie der Stadt Esslingen

So 20.9.–So 15.11.
 Di 11:00–20:00 Uhr
 Mi–So 11:00–18:00 Uhr

Eröffnung
 So 20.9. 11:00 Uhr

Mit freundlicher Unterstützung des Königreichs der Niederlande

DI 29.9. FOKUSTAG

Workshop 1: Bau eines modularen Synthesizers
 mit Marcus Korb, Musiker
 Lötkenntnisse sind von Vorteil
 Materialkosten: 80/60 €
 anmelden bei
 karten@komma.info
 16:00 Uhr

Workshop 2: Musikmachen mit dem Computer

Klangsyntheseverfahren am Beispiel von Max/MSP und modularen Synthesizern mit Timo Dufner, Musiker und Medienkünstler
 bitte Laptop mitbringen
 anmelden bei
 karten@komma.info
 16:00 Uhr

Konzert und Videoperformance

mit Michael Fiedler, LES SIX und Visuals von PPLC, Stuttgart/Tübingen
 Zusätzlicher Live-Stream unter
 www.unterbeobachtung.net und
 www.komma.info
 21:00 Uhr

Komma, Esslingen

ESSLINGEN AM NECKAR

THEMENAUSSSTELLUNG

Unter Beobachtung

Villa Merkel

Die Villa Merkel, Galerie der Stadt Esslingen, lädt zu einer kompakten Thementausstellung zum Festival. Insgesamt neun Beiträge von Künstlerinnen und Künstlern aus Belgien, den USA, der Schweiz, den Niederlanden, Australien und Deutschland widmen sich den überwältigenden technischen Möglichkeiten von Überwachung und Manipulation in unserer globalisierten Gesellschaft.

Sie rücken die ausufernde Produktion, Sammlung und Auswertung von Daten aller Art und die Allmacht der Algorithmen ins Bewusstsein der Besucherinnen und Besucher. Ob künstliche Intelligenz, die Auflösung der Grenzen zwischen Realität und Fiktion oder die Verschmelzung von Lebewesen und Maschine: Die gezeigten Installationen knüpfen an aktuelle gesellschaftliche Diskurse an und machen darauf aufmerksam, wie Technologie unsere Leben durchdringt.

Dass Echtzeitdaten permanent ausgelesen werden, Firmen per Gesichtserkennungssoftware private Bilder im Netz durchforsten und Maschinen unser Verhalten voraussagen können, ist beunruhigend. Doch die Künstlerinnen und Künstler, deren Werke in der Ausstellung zu sehen sind, verlieren nicht den Humor. Sie setzen unterschiedliche Schwerpunkte und nähern sich der Thematik auf ganz verschiedene Weise. Gemeinsam ist ihnen dabei der Verzicht auf apokalyptische Düsternis – alle Arbeiten sind geprägt von einer spielerischen, teils parodistischen Herangehensweise.

Vor dem Hintergrund der fortschreitenden Digitalisierung untersucht auch Hoël Duret die Beziehungen zwischen Natur und Technologie. Dafür verwandelt er in der Ausstellung »low« den Lichthof der Villa Merkel in einen Garten einer posttechnologischen Welt – eine Scheinlandschaft zwischen Beobachtung und Rückzug, 16. August bis 15. November.



Katharina Mayer

Mayer wurde 1958 in Rottweil geboren. Sie studierte an der Düsseldorfer Akademie u.a. Fotografie bei Bernd Becher. Schwerpunkt ihres künstlerischen Werks sind Porträtfotografien. Ihre mehrfach prämierten Arbeiten wurden europaweit ausgestellt. Katharina Mayer lebt und arbeitet in Düsseldorf.



Städtische Galerie Filderstadt

So 27.9.–So 25.10.
Do 10:00–12:30 Uhr
Sa 15:00–18:00 Uhr
So 11:00–17:00 Uhr

Eröffnung
So 27.9. 11:15 Uhr

SO 4.10. FOKUSTAG

Künstlergespräch mit Katharina Mayer und den beteiligten Filderstädter Familien

Verkauf von Büchern und
Fotografien der Künstlerin
Städtische Galerie
Filderstadt
11:00 Uhr

FILDERSTADT

Familia

Katharina Mayer

Städtische Galerie

Katharina Mayer fotografiert Familien – dem Porträt, genauer gesagt dem Gruppenporträt, gilt das Hauptinteresse der Düsseldorfer Künstlerin. Ob Unternehmer-, Flüchtlings- oder Lehrerfamilie, ob Groß- oder Kleinfamilie – ihre inszenierten Porträts zeigen Ausschnitte von Lebensgeschichten. An ihrer Serie »Familia« bzw. »Familienbande« arbeitet sie bereits seit 2001.

Mayers Projekt wächst stetig – immer wieder kommen neue Gruppenporträts hinzu. Für die Städtische Galerie in Filderstadt erweitert sie ihre Serie erneut. Vor Ort hat die Künstlerin fünf Familien ausgesucht. Alle haben sie einen besonderen Bezug zur Stadt, sind im örtlichen Gefüge Träger einer bestimmten gesellschaftlichen Rolle.

Mayer lässt die Familienmitglieder im gewohnten Terrain für das gemeinsame Porträt aufstellen: in der Wohnung oder an einem vertrauten Ort im Außenraum. Die künstlerische Inszenierung durch die Fotografin trifft hier auf die individuelle Selbstinszenierung der Familienangehörigen.

Mit engen Angehörigen im bekannten Umfeld vor der Kamera einer fremden Person zu posieren, für Fotos, die später im Museum ausgestellt werden, ist eine Gratwanderung: zwischen öffentlich und privat, zwischen Repräsentanz und Rückzug. Genau dieses Spannungsfeld reizt Katharina Mayer.



GERLINGEN

Airpnp

Barbara Ungepflegt

Buswartehäuschen, Rathausplatz

Wohnen unter Beobachtung: Die österreichische Performancekünstlerin Barbara Ungepflegt hat sich für ihre Installation »Airpnp« im Buswartehäuschen auf dem Gerlinger Rathausplatz eine Bleibe eingerichtet. Für drei Wochen lebt sie unter den Augen der Gerlinger Öffentlichkeit auf etwa drei Quadratmetern. Die kleine Wohnung bietet gerade Platz für das Allernötigste: ein Klappsofa, ein Regal, ein Tisch mit zwei Stühlen. Dabei ist der Raum keineswegs minimalistisch. Blumen, Bücher und Bilder schaffen eine gemütliche Atmosphäre. Selbst Mahlzeiten bereitet sich die Künstlerin in ihrer begrenzten Bleibe zu.

Wer durch die gläserne Wand in das Häuschen schaut, den bittet die Bewohnerin herein. »Air pause and peep« nennt Ungepflegt ihre Arbeit – ein Aufruf zum Pausieren und »Hineinspitzeln«. Für einen kleinen Plausch bei einem Gläschen Wein im Wartehäuschen ist allerdings eine gehörige Portion Vertrauen von beiden Seiten notwendig. Die Künstlerin stellt damit sich und anderen die Frage: Ist es möglich, sich

auch unter Beobachtung wohlfühlen? In ihrer Versuchsanordnung ist Ungepflegt nicht nur Beobachtete, sondern auch Beobachterin, die genau verfolgt, wie ihr Umfeld auf sie reagiert. Ein humorvoller Appell an diejenigen, denen das Gefühl für die Grenze zwischen privat und öffentlich verloren zu gehen droht.

Die Arbeit ist eine Kooperation von Barbara Ungepflegt und brut Wien, 2017.



Barbara Ungepflegt

Ungepflegt ist Performance- und Installationskünstlerin. In ihren Arbeiten setzt sie sich u.a. mit Zwischenräumen und Utopien in der Öffentlichkeit auseinander. Sie ist Mitbegründerin und Leiterin des Universitätslehrgangs für angewandte Dramaturgie an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien.



Buswartehäuschen, Rathausplatz

Mo 28.9.–So 18.10.

MO 28.9. FOKUSTAG

»Housewarming-Party« mit Barbara Ungepflegt, musikalischer Umrahmung und kleinem Umtrunk

Buswartehäuschen,
Rathausplatz
17:00 Uhr

GÖPPINGEN

The Flag Project

Jacob Dahlgren
Kunsthalle Göppingen
und Stadtraum

Leuchtend bunte Fahnen verteilen sich in der Stadt Göppingen – Ausgangspunkt und Zentrum ist die Ausstellung »The Flag Project« des schwedischen Künstlers Jacob Dahlgren in der Kunsthalle Göppingen. Dahlgren lässt das Museum, genauer seinen Ausstellungsraum »Halle oben«, zu einer Produktionsstätte werden. Besucherinnen und Besucher sind eingeladen, eigene abstrakte Entwürfe zu gestalten und zu hinterlassen, aus ihren Vorlagen werden vor Ort Fahnen gefertigt. Beginnend im Hof der Kunsthalle Göppingen breiten sich die Flaggen im Stadtraum aus.

Ausgehend von der Tradition des Minimalismus und Konstruktivismus entdeckt Jacob Dahlgren Abstraktion in Dingen des alltäglichen Lebens. Er



regt in seinen Installationen, Filmen und Aktionen den Betrachtenden zu einer aktiven Teilhabe an. In seiner Ausstellung »The Flag Project« setzt sich Dahlgren mit dem öffentlichen Raum, mit den Aspekten der Wahrnehmung, Aufmerksamkeit und Sichtbarkeit von unterschiedlichen Orten auseinander.



Jacob Dahlgren

Dahlgren, geboren 1970, studierte an der Royal Academy of Fine Arts in Stockholm. Seine Werke haben partizipativen Charakter und stellen eine Verbindung zum Alltag her. 2007 vertrat er Schweden auf der Biennale in Venedig. Dahlgren lebt und arbeitet in Stockholm.



Kunsthalle Göppingen

So 13.9.–So 15.11.
Di–Fr 13:00–19:00 Uhr
Sa, So und an Feiertagen
11:00–19:00 Uhr

MI 30.9. FOKUSTAG

Installation der Fahnen

Rathaus
18:00 Uhr

SA 10.10. KINO

OPEN END KINO Göppingen
»The Million Dollar Hotel«
(USA/D 2000, 122 min),
R: Wim Wenders

Ort und Uhrzeit werden noch
bekannt gegeben
www.openendkino.de



KIRCHHEIM UNTER TECK

Unter Teck Über Deck. Erbauliche Turmmusicke für mindestens 4 Himmel- & Bimmelrichtungen

Renald Deppe
Rathausturm

Seit fast 500 Jahren gibt es die Turmbläser von Kirchheim unter Teck. Auch heute noch ist ihr Spiel jeden Samstag um halb 12 vom Kirchheimer Rathausturm zu hören. Während sich auf dem Platz Zuhörerinnen und Zuhörer sammeln, schmettern die Musiker ihr Lied in alle vier Himmelsrichtungen. Nach alter Tradition lassen die Musiker den zum Zeitpunkt des Kirchenjahres passenden Choral erklingen.

Der Wahl-Wiener, Musiker und Komponist Renald Deppe knüpft an diese Tradition an und bricht sie gleichzeitig auf. Mit seinem Stück »Unter Teck Über Deck. Erbauliche Turmmusicke für mindes-

← Grafische Partitur zu
»Unter Teck Über Deck«

tens 4 Himmel- & Bimmelrichtungen« hat er für das Bläserquartett ein ungewöhnliches Stück geschrieben. Eine moderne Komposition, die so gar nichts mit dem bekannten Choral gemein hat. Und doch ist sie maßgeschneidert nicht nur für die vier Musiker, sondern auch für den eigentlichen Protagonisten der Konzerte: den Turm selbst.

Deppe lädt mit seinem experimentellen Stück für die Bläsergruppe Bürgerinnen und Bürger, Besucherinnen und Besucher ein, ihre Ohren auf neue Klänge einzustimmen – ohne dabei die alte Tradition zu vergessen.

Seiner Partitur liegen komplexe Zeichnungen zugrunde, die während der Laufzeit des Festivals im Kornhaus ausgestellt sind.



Renald Deppe

Deppe, geboren 1955 in Bochum, studierte Musik an der Folkwang-Hochschule Essen und an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Deppe arbeitet interdisziplinär als Musiker, Komponist und Zeichner. Er lebt und arbeitet in Wien, wo er die Musikszene wie kaum ein Zweiter prägt.

DO 1.10. FOKUSTAG 

Grüßwort OB Pascal Bader Renald Deppe mit den Turmbläsern

Rathaus
16:00 Uhr

Vernissage der Ausstellung »daheim« mit Werken von Hans Pfrommer

kuratiert vom Kunstbeirat Kirchheim unter Teck, mit Festrede von Timo Brunke und musikalischem Beitrag von Hans Pfrommer und Armin Subke

Microsage, mobiler Ausstellungsraum auf der Ausgleichsfläche im Bürgerpark
18:00–21:00 Uhr

Weitere Infos zur Ausstellung im Microsage ab **Seite 57**



Rathausturm

Performance
Sa 26.9., 3.10., 10.10., 17.10.,
jeweils 11:30 Uhr

Vitrinen der Galerie im Kornhaus
Ausstellung der grafischen Partituren
ab Sa 26.9.

KORNWESTHEIM

Surveillance Speaker

Dries Depoorter
Marktplatz

Im Kulturkarree von Kornwestheim, vor dem Eingang zum Museum im Kleihues-Bau, hat der belgische Medienkünstler Dries Depoorter seine Installation »Surveillance Speaker« aufgebaut. Eine Überwachungskamera, montiert an einem über zwei Meter hohen Mast, zeichnet auf, was in der Umgebung passiert. Auch ein Lautsprecher und ein kleiner Computer sind Teil der Konstruktion.



Über den Lautsprecher teilt die Kamera den Passantinnen und Passanten mit, was sie wahrnimmt. Depoorter personalisiert das Gerät: Er lässt die Technik aus der Ich-Perspektive berichten. Jeder Satz der sprechenden Installation beginnt mit »Ich sehe...«.

Wie fühlt es sich an, von einer Kamera nicht nur beobachtet, sondern über diese Beobachtung auch verbal informiert zu werden? Die Kommentare der Kamera sorgen für Irritation. Dort, wo die leblose Technik plötzlich als handelndes, sprechendes Wesen erscheint, gibt es nur zwei Möglichkeiten zu reagieren: mit Schrecken oder mit Lachen. Dries Depoorter bevorzugt letzteres, er lädt das Publikum ein, spielerisch mit seiner Installation zu interagieren.

Depoorter vermittelt uns ein Bild davon, wozu künstliche Intelligenz mittlerweile fähig ist und wie die allgegenwärtige Technologie in unsere Leben eingreift.



Dries Depoorter

Der 1991 in Belgien geborene Depoorter studierte zunächst Elektrotechnik, anschließend Medienkunst an der Royal Academy of Fine Arts in Gent. Die meisten seiner Arbeiten drehen sich um die Themen Online-Identität, Privatsphäre im digitalen Raum und Überwachung. Er lebt und arbeitet in Gent.



Marktplatz

Mi 30.9.–So 18.10.

FR 16.10. FOKUSTAG 

Ausstellungsführung »Roland Wesner – die Regenbogenfalle«

Marktplatz und Museum im
Kleihues-Bau
16:00 Uhr

Weitere Veranstaltung ab
Seite 57

KINO 

»The Circle« (USA 2017, 110 min), R: James Ponsoldt

DRIVE IN Autokino
Kornwestheim
www.autokino-kornwestheim.de
20:30 Uhr



Bernd Oppl

Oppl, 1980 in Innsbruck geboren, studierte u.a. Malerei und Grafik an der Kunstuniversität Linz. Oppl widmet sich in seinem Schaffen, für das er mehrfach ausgezeichnet wurde, immer wieder der Frage, in welchen Räumen wir uns bewegen. Der Künstler lebt und arbeitet in Wien.



Stadtpark

Fr 25.9.–So 18.10.

Tagesaufnahmen von »I'm after me« unter www.unterbeobachtung.net

MI 14.10. FOKUSTAG 

Künstlergespräch mit Bernd Oppl und Gottfried Hattinger

Performances und Jamsession mit Christoph Beck (Saxofon), Patrick Bebelaar (Piano) und Bernd Settlemeyer (Schlagzeug)
Stadtpark
18:00 Uhr

LEONBERG

I'm after me

Bernd Oppl
Stadtpark

Das Gefühl, beobachtet zu werden, kann nicht wirklich dargestellt werden. Es kann aber spürbar gemacht werden. Für seine Arbeit »I'm after me« hat der österreichische Medienkünstler Bernd Oppl im Leonberger Stadtpark eine begehbare Skulptur installiert, die den Raum aus Edward Hoppers Bild »Sun in an empty room« als Ausgangspunkt nimmt. Sie ist ein Fremdkörper im Park, nur eine Kulisse, sie schützt nicht vor Wetter und hält das Draußen nicht draußen. Den Vorbeigehenden bietet sie nicht nur durch das Fenster Einblick, sondern auch durch die fehlenden Wände.

Eine Kamera nimmt dabei im Zeitrafferverfahren in bestimmten Intervallen Bilder auf und es entsteht ein Film. Ihre Linse fängt Regen ein, der hineinfällt, oder Sonnenschein und Schatten, die in den Raum geworfen werden. Die Besucherinnen und Besucher, die hinreichend lange im Raum verbleiben, tauchen im Film blitzhaft auf.

»I'm after me« – Dieser kurze Satz stammt von Hopper selbst und ist ein Kommentar, den er zu seinen Bildern gegeben hat. »I'm after me« können die von uns aufgenommenen Bilder sein bzw. Erinnerungsbilder, die hinter uns her sind. »I'm after me« kann als der Schatten, der uns verfolgt, gelesen werden, als Verschwimmen der Perspektive des Beobachtens und Beobachtetwerdens.

LUDWIGSBURG

Remote Ludwigsburg

Rimini Protokoll

Rückzugs- und Beobachtungsorte im Stadtraum

Für Ludwigsburg hat die Künstlergruppe Rimini Protokoll eine Neuauflage ihrer partizipativen Performance »Remote X« entwickelt. In »Remote Ludwigsburg« macht sich eine mit Kopfhörern ausgestattete Gruppe gemeinsam auf zu einem ungewöhnlichen Rundgang durch die Stadt. Eine künstliche Stimme, wie man sie von Navigationssystemen kennt, leitet die Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Mit jedem Schritt wird die Computerstimme vertrauter. Doch wer spricht da und wem folgen wir, wenn wir uns von ihr leiten lassen? Wie beeinflusst die künstliche Intelligenz die Wahrnehmung des Stadtraums? Und wie wirkt sich die Fernsteuerung auf das Verhalten der Gruppe aus? Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer beobachten sich gegenseitig, treffen individuelle Entscheidungen und sind doch immer Teil der Gruppe.

»Remote X« stellt die Frage nach künstlicher Intelligenz, Big Data und dem Verhältnis von Fremd- und Selbstbestimmung. In Ludwigsburg führt die Route entlang verschiedener innerstädtischer Rückzugs- und Beobachtungsorte – inspiriert durch Vorschläge der Bürgerinnen und Bürger.

In Kooperation mit der Akademie für Darstellende Kunst Baden-Württemberg (ADK) und gefördert durch die Wüstenrot Stiftung.



Rimini Protokoll

Helgard Haug, Stefan Kaegi und Daniel Wetzel haben im Jahr 2000 die Gruppe »Rimini Protokoll« gegründet. Mit ihren Bühnenstücken, Interventionen, szenischen Installationen und Hörspielen erweitern sie die Mittel des Theaters, um neue Perspektiven auf die Wirklichkeit zu schaffen.

Konzept & Skript/Regie:
Stefan Kaegi
Recherche: Jörg Karrenbauer
Co-Regie & Realisation
Ludwigsburg: Anton Rose
weitere Beteiligte:
www.unterbeobachtung.net



Rückzugs- und Beobachtungsorte im Stadtraum

Alle Termine sowie den Startpunkt des Audiowalks finden Sie unter www.unterbeobachtung.net oder www.ludwigsburg.de/veranstaltungenkalender.

MO 5.10. FOKUSTAG

Remote, Observe, Retreat Ein Gespräch über die Kunst des Rückzugs und den öffentlichen Raum im Anschluss an den Audiowalk »Remote Ludwigsburg«

mit: Marc Gegenfurtner,
Gottfried Hattinger,
Elisabeth Schweeger, N.N.
ADK
20:00 Uhr

36 WIR STEHLEN UNS DIE WÖRTER ZURÜCK UND BAUEN UNSER EIGENES HAUS

MARBACH AM NECKAR

Wir stehlen uns die Wörter zurück und bauen unser eigenes Haus

Andrea Maurer

Vor dem Literaturmuseum der Moderne

»Wir stehlen uns die Wörter zurück und bauen unser eigenes Haus« nennt Andrea Maurer ihre sprachexperimentelle Performance, die vor dem Literaturmuseum der Moderne nach und nach zu einer raumgreifenden Installation heranwächst. Über zehn Tage hinweg bietet die Künstlerin einen »poetischen Service« an, wobei sie die Marbacherinnen und Marbacher aufruft, Schriftstücke oder Gegenstände vorbeizubringen.

Nicht nur Personen, sondern auch Texte und Dinge verhalten sich anders, je nachdem, ob sie sich im öffentlichen oder privaten Raum bewegen. Maurer zerlegt und bearbeitet die ihr überlassenen Materialien, in denen sich diese beiden Pole begegnen: von Versicherungspolizen, Kündigungsschreiben, Internetverträgen, Steuerbescheiden bis zu Lebensläufen oder Einkaufszetteln. All jene Dokumente, in denen das Leben des Einzelnen eine öffentliche Dimension erhält. Auch Gegenstände sind willkommen: ob Wecker, Stuhl, Tisch oder Zollstock.

Maurer legt im buchstäblichen Sinne Hand an, gräbt sich unter die Oberfläche dieser Texte und Dinge, durchlöchert Worte, zerschneidet Tische, seziiert Zollstöcke, zerschlägt Buchstaben und Ziffern, verstellt Sätze und höhlt ganze Absätze aus. Sie entführt das Material, erobert es zurück und montiert es um. So wird beispielsweise ein Kontoauszug in ein Zahlengedicht verwandelt oder eine Mahnung zu einem Liebesbrief umformuliert. Es entstehen Gebilde, deren Funktion nicht mehr im Zweckmäßigen, sondern im Poetischen liegt.

Ab dem 20.9. steht vor dem Literaturmuseum der Moderne eine Abgabe-Box für das Material der Bürgerinnen und Bürger bereit, Auskünfte unter 07144.102314.



Andrea Maurer

Maurer, 1978 in Salzburg geboren, studierte Objektbildhauerei an der Akademie der Bildenden Künste Wien. Ihre mehrfach ausgezeichneten künstlerischen Arbeiten bewegen sich an der Schnittstelle von Performance, Installation, Skulptur und Text. Andrea Maurer lebt und arbeitet in Wien.



Vor dem Literaturmuseum der Moderne

Do 1.10.–Sa 10.10.
Di–So 10:00–17:00 Uhr

Mit freundlicher Unterstützung der Berthold Leibinger Stiftung

SA 10.10. FOKUSTAG

Themenführung zur Kunst des Rückzugs

Literaturmuseum der
Moderne
14:30 Uhr

Abschlusspräsentation der Künstlerin

Vor dem Literaturmuseum
der Moderne
16:00 Uhr

Ausstellungen im Literatur- museum der Moderne

Hölderlin, Celan und die
Sprachen der Poesie

Narrating Africa. Eine Open-
Space-Ausstellung

Die Seele. Dauerausstellung

Schiller, Hölderlin, Kerner,
Mörke
Di–So 10:00–17:00 Uhr

OSTFILDERN

Einrichten, ein Spiel. From private place to public sphere

Iris Andraschek,
Hubert Lobnig

An der Halle und im Stadtraum

Für ihr Projekt »Einrichten, ein Spiel« in Ostfildern hat das Künstler-Duo Iris Andraschek und Hubert Lobnig allerhand Dinge gesammelt: Möbel und Teppiche, aber auch Wörter und Sätze sowie inszenierte Aufnahmen von Personen in ihren »öffentlichen« Rollen in ihren Privaträumen. Fündig geworden sind die beiden Österreicher bei den Menschen vor Ort. Bürgerinnen und Bürger waren eingeladen, all das einzubringen, was Identität stiftet. Mit diesem Fundus an persönlich bedeutsamen Gegenständen, Fotos und Ideen haben Andraschek und Lobnig Räume geschaffen, die dazu anregen, über das Private und das Öffentliche kritisch nachzudenken.

Die eingereichten Porträts säumen, auf Tafeln angebracht, temporär öffentliche Wege und Straßen. Zudem haben die Künstler im Zentrum an der Halle in Nellingen ein Wohn- und Lebenszimmer gestaltet, das von den Herzen und dem Inventar der Ostfildenerinnen und Ostfildener erzählt. Ein öffentlicher Raum, der jederzeit und für jeden zugänglich ist, und sich doch wie ein privater Rückzugsort anfühlt. Wer mag, kann dort sitzen, liegen, lümmeln, arbeiten, rasten, diskutieren, spielen oder picknicken. So versuchen die Künstler der Tendenz entgegenzuwirken, sich immer weiter ins Private oder ins Digitale zurückzuziehen. Auf lustvolle Weise holen sie die Menschen zurück in den öffentlichen Raum.



**Iris Andraschek und
Hubert Lobnig**

Andraschek, geboren 1963, und Lobnig, geboren 1962, arbeiten seit über 20 Jahren immer wieder zusammen. Beide studierten in Wien, Andraschek an der Akademie der bildenden Künste, Lobnig an der Hochschule für Angewandte Kunst. Schwerpunkt der gemeinsamen Arbeit sind Installationen und Interventionen im öffentlichen Raum. Das Künstlerpaar lebt und arbeitet in Wien.



**An der Halle,
Esslinger Straße 26**
Fr 25.9.–So 18.10.

DO 15.10. FOKUSTAG

**Kunstspaziergang
Führung mit Iris Andraschek
und Hubert Lobnig**

15:00 Uhr

**Wohnzimmerfest
Musik, Diskussion, Literatur,
Nachbarschaft**

19:00 Uhr

An der Halle



REMSECK AM NECKAR

Remseck Suite. Komposition für Blasmusik und Chor

Werner Zangerle
Marktplatz

Für die Eröffnung der neuen Stadthalle in Remseck am Neckar hat der Wiener Musiker und Komponist Werner Zangerle der Stadt ein musikalisches Kunstwerk gewidmet. Mit seiner »Remseck Suite« plant er gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern die Einweihung eines neuen Ortes der Kunst und der Begegnung. Aufgrund der Entwicklungen in den vergangenen Monaten kann das Stück nun erst im nächsten Jahr aufgeführt werden – zur Eröffnung des neuen Marktplatzes am 12.6.2021.

Sein Stück ist ein kooperatives Projekt: Er hat die Komposition für das Blasorchester des Musikvereins Aldingen, den Frauenchor Barberlights und den Mitarbeiterchor der Stadt Remseck am Neckar geschrieben. Zangerle kreiert mit seinem Werk nicht nur Gemeinschaft, sondern übersetzt getreu dem Festivalmotto das Spannungsverhältnis von Beobachtung und Rückzug ins Musikalische. Die Komposition ist geprägt von verschiedensten musikalischen Einflüssen, von verschiedenen Jazzstilen über barocke Klänge bis hin zu Zwölftonmusik.

Die Struktur des Stückes bezieht sich direkt auf die Stadtteile Remsecks – Aldingen, Hochberg, Hochdorf, Neckargröningen, Neckarrems und Pattonville – und auf deren Geschichte und geografische Lage. Auch Daten wie Jahreszahlen und Meereshöhe fließen direkt oder indirekt in die Komposition ein. Zwischen den Partien der Chöre und des Blasorchesters spielt das Wiener Mehrwegensemble, in dem Werner Zangerle selbst Mitglied ist, auf selbstgebauten Instrumenten des Bildhauers und Künstlers Götz Bury.



Werner Zangerle

Zangerle wurde 1979 in Salzburg geboren. Er studierte in Linz an der Anton Bruckner Privatuniversität Musik und arbeitet seit 2009 als freischaffender Musiker, Komponist und Pädagoge in Wien. Seine Inspirationsquellen: zeitgenössische und historische Jazzstile, freie Improvisation, Neue Musik.



Marktplatz

Sa 12.6.2021

SA 26.9.2020

Eröffnung der neuen Stadthalle

Aufgrund der aktuellen Entwicklungen wird die neue Stadthalle in Remseck am Neckar nur in einem kleinen, begrenzten Rahmen eröffnet.

Aktuelle Informationen unter www.remseck.de



SCHORNDORF

Constructing Paradise

Kirsten Johannsen
Innenstadt und Q Galerie für Kunst

Die Berliner Künstlerin Kirsten Johannsen nimmt mit »Constructing Paradise« den idealen Ort in den Blick: das Paradies, den Rückzugsort par excellence! Sie hat sieben unterschiedliche paradiesische Vorstellungen entwickelt und einfache Bauanleitungen aus ihnen abgeleitet: vom Garten Eden, über das Moon-Paradies bis zum Drugstore, dem Ort des Rausches und der Stimulation. Zwei von der Künstlerin beauftragte Paradies-Fachpersonen erläutern Interessierten in der Schorndorfer Innenstadt die Konzepte und erklären, wie sich diese in den eigenen vier Wänden umsetzen lassen. Daneben dient Passantinnen und Passanten die Schorndorfer Q Galerie als Anlauf-

← Moon-Paradies, Fluggürtel nach
Cyrano de Bergerac

stelle und Informationsort. Auch unabhängig vom Besuch in Schorndorf können Sehnsüchtige die Paradiesreise antreten. Johannsen hat eine Webseite eingerichtet, auf der sie die erforderlichen Materialien zum Download anbietet: von Einrichtungsempfehlungen und Konstruktionsanleitungen über Kleidungstipps und Kochrezepte bis hin zu Fotografien, Grafiken, Filmen und Musik.

Was genau macht die Stimmung eines Ortes aus? Welche Elemente sprechen die Sinne an? Was ist hier zu sehen, riechen, fühlen, spüren, schmecken und zu hören? Und wie lässt sich mit künstlerischen Mitteln ein bestimmtes Raumgefühl erzeugen? Diesen Fragen geht Johannsen mit ihrer Konzeptkunst »Constructing Paradise« nach.



Kirsten Johannsen
Johannsen, geboren 1957 in Bremen, studierte an der Universität der Künste Berlin Visuelle Kommunikation und promovierte 2012 an der University of Plymouth. Als bildende Künstlerin arbeitet sie disziplinübergreifend und raumbezogen. Johannsen lebt und arbeitet in Berlin.



Innenstadt und Q Galerie
Sa 26.9. – So 18.10.

Paradies-Anleitungen ab dem 26.9. unter www.constructingparadise.de verfügbar

DI 6.10. FOKUSTAG

**»Einführung in den Paradiesbau«
Workshop mit der Künstlerin**
anmelden bei post@kulturforum-schorndorf.de
begrenzte Teilnehmerzahl

Q Galerie für Kunst
18:30 – 22:00 Uhr

SCHWÄBISCH GMÜND

Rapid Manufacturing

Hannah Weinberger

Johanniskirche

Wie ein Leitmotiv ziehen sich Tonsysteme durch das Werk der Basler Künstlerin Hannah Weinberger. Bei »Rapid Manufacturing« arbeitet die Künstlerin das erste Mal mit einer Orgel. Für die Johanniskirche in Schwäbisch Gmünd entwickelte Weinberger eine Arbeit mit dem Ingenieur der Organola, Klaus Holzapfel, und dem Schweizer Sound-Spezialisten Rocket Science. Holzapfel konstruierte eine Maschine, die vollautomatisch und ohne größere Eingriffe die Orgel fast jeder Kirche spielen kann. Die Künstlerin bediente sich dieses Automaten und erweiterte ihn mit ihrem eigenen Tonsystem, einem digitalen Algorithmus. Im Zufallsprinzip produziert er einen endlosen Soundtrack, entwickelt aus indischen oder arabischen Tonsystemen, 19-stufigen oder reinen Stimmungen. Die Welt in einer Orgel. Diesen Wechsel zwischen Stimmung und Tonsystem kann ein Mensch nicht spielen. Der Algorithmus vermag jedoch eine Komposition zu schaffen, die verschiedene Kulturen und ihre musikalischen Traditionen zusammenbringt.

Der Sakralbau wird dabei zu einem lebendigen Ort der Musik, die Steinskulpturen zu permanenten Zuhörern und wie die Besucherinnen und Besucher selbst zu Akteuren in diesem »Konzert«, die dem Klang des mächtigen Instruments lauschen.

Steinskulptur in der Kirche →



Hannah Weinberger

Weinberger, geboren 1988 in Filderstadt, studierte an der Zürcher Hochschule der Künste. Sie lebt und arbeitet als Performance- und Medienkünstlerin in Basel. Der Schwerpunkt ihrer Arbeit liegt auf raumgreifenden, audiovisuellen Installationen.



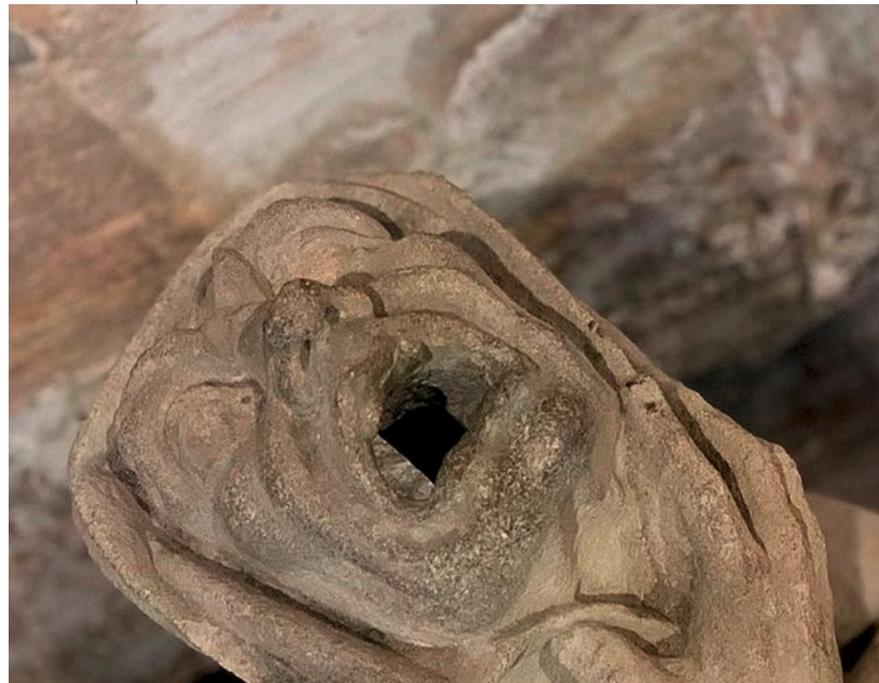
Johanniskirche

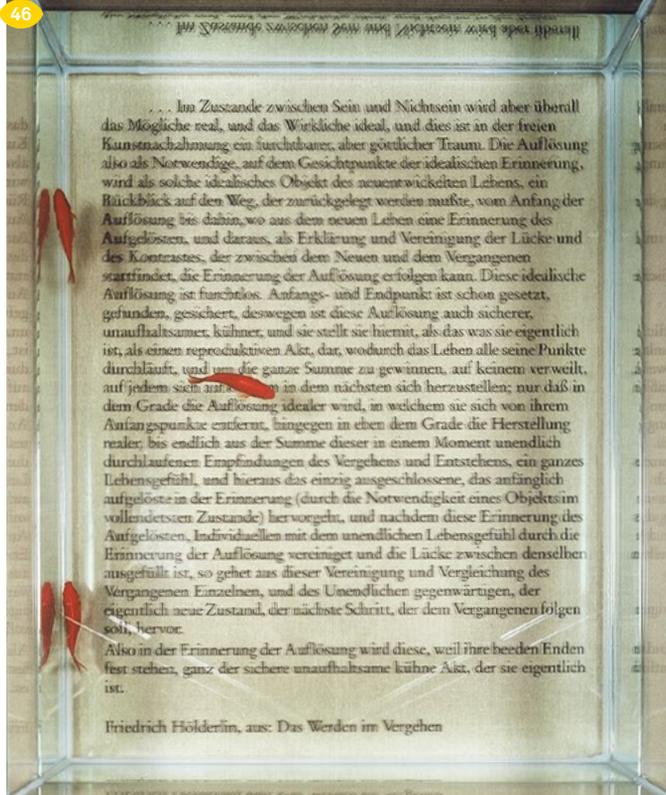
Sa 26.9.–So 18.10.
Di–Fr 13:30–16:30 Uhr
Sa und So 11:00–17:00 Uhr

SA 3.10. FOKUSTAG

**Konzert mit dem trio verve
und dem collegium vocale
schwäbisch gmünd**

Karten zu 24/12 € unter
www.schwaebisch-gmuend.de
Augustinuskirche
17:00 Uhr





SCHWÄBISCH HALL

alles da? was fehlt?

Felicitas Franck,
Dorothea Franck
Dieter Franck Haus

Ins Dieter Franck Haus in Schwäbisch Hall laden die Bildhauerin Felicitas Franck und die Sprachwissenschaftlerin Dorothea Franck ein zu »alles da? was fehlt?«. Für beide sind Kunst und Sprache Orte der Gastlichkeit. Der Ausstellungsort, das Nachlassmuseum ihres Vaters am Rande der Stadt, war im 19. Jahrhundert ein Gasthof. Die Ausstellungsräume verwandelt Felicitas Franck in die Anmutung einer Höhle – mit Höhlenkunst an dunklen Wänden. Ihre Installation »Hölderlin lesen unter Fischen« würdigt den vollendeten Rückzug des Dichters. Als lustvoll quälendes Lese-Experiment

← Installation
»Hölderlin lesen unter Fischen«

zeigt sich das wortwörtliche Vorführen des Hölderlin-Textes »Das Werden im Vergehen«.

Für Dorothea Franck ist die Sprache der Ort des Rückzugs par excellence. Sie spürt grundlegenden Polaritäten in der Sprache nach, wie der zwischen analog und digital. In ihren Texten untersucht sie was passiert, wenn Wörter freien Auslauf haben: fest wird flüssig, Bedeutungen wackeln, kippen und zerfließen, die Sinne werden vor dem Verstand bedient. Verfremdung heilt Entfremdung.



Felicitas Franck und Dorothea Franck

Dorothea und Felicitas Franck wurden in Schwäbisch Hall geboren. Felicitas Franck ist Bildhauerin und lebt auf der Oberlumpurg in Schwäbisch Hall. 2010 zog sie von Berlin dorthin, um ihr Atelier einzurichten und das Dieter Franck Haus aufzubauen.



Dorothea Franck ist Sprach- und Literaturwissenschaftlerin, Sprache erforscht und erprobt sie in jeder Hinsicht. Sie unterrichtet Poetik und Rhetorik an der Universität von Amsterdam. Heute lebt sie in Bern.



**Dieter Franck Haus
Ausstellungsräume
und Garten**

Fr 25.9.–So 18.10.
geöffnet sonntags von
13:00–18:00 Uhr und nach
Vereinbarung

SO 27.9. FOKUSTAG

**Führungen und Gespräche
mit den Künstlerinnen**

Dieter Franck Haus
12:00–18:00 Uhr

STUTTGART

Last Place of Refuge

Daniel Beerstecher

AKKU Projektraum

Für Beerstecher, der mit seiner Performance »Last Place of Refuge« die allgegenwärtige Überwachung in einer digitalisierten Welt thematisiert, ist Meditation die einzig verbliebene Möglichkeit, sich wirklich zurückzuziehen. Für die Dauer des Festivals meditiert er dienstags bis sonntags täglich sechs Stunden. Dabei lässt er sich frontal von einer Kamera überwachen, die die Bilder live ins Internet überträgt. Wer vorbeikommt, kann Beerstecher bei seiner Performance beobachten oder mitmeditieren. Jeden Tag wird er eine geführte Anleitung zur Entschleunigung und Meditation geben, die einen Weg zu diesem Rückzugsort weist.

Mit freundlicher Unterstützung des Künstlerbundes Baden-Württemberg und der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart.



Daniel Beerstecher

Beerstecher, geboren 1979 in Schwäbisch Hall, lebt und arbeitet als Performancekünstler in Stuttgart, Rio de Janeiro und auf Reisen. Bekannt wurde er durch seine Zeitlupeperformance »Walk in Time«.

SO 4.10. KINO 

»Low Definition Control«
(A 2011, 95 min),
R: Michael Palm

Atelier am Bollwerk
11:00 Uhr, Matinee
www.arthaus-kino.de



AKKU Projektraum, Künstlerbund Baden-Württemberg

Sa 26.9. – So 18.10.

Di–So 9:00–12:00 Uhr und
15:00 bis 18:00 Uhr
ab 18:00 Uhr mitmeditieren
begrenzte Teilnehmerzahl

Täglicher Live-Stream unter
www.unterbeobachtung.net





STUTTGART

Bibliothek ungelesener Bücher

Julius Deutschbauer
Stadtbibliothek am Mailänder Platz

Julius Deutschbauer schafft mit seiner »Bibliothek ungelesener Bücher« einen Rückzugsort im HERZ der Stadtbibliothek. Er fahndet nach Büchern, die zwar in aller Munde sind, kaum jemand aber wirklich gelesen hat. Etwa 800 Exemplare hat er bereits gesammelt und nun in Stuttgart aufgebaut. Neben Lesungen bekannter Autorinnen und Autoren werden Stuttgarter Persönlichkeiten und das Publikum zu ihren ungelesenen Büchern interviewt. Eine Frage ist immer gleich: »Welches Buch haben Sie noch nicht gelesen?« So erhält der Künstler Zuwachs für seine Bibliothek.

In Zusammenarbeit mit der Stadtbibliothek Stuttgart.



Julius Deutschbauer

Deutschbauer, geboren 1961 in Klagenfurt, lebt als Künstler und Autor in Wien. Die »Bibliothek ungelesener Bücher« baut er seit 1997 an verschiedenen Orten immer wieder auf, sie bildet das Zentrum seiner Arbeit.



Stadtbibliothek am Mailänder Platz

Fr 25.9.–Fr 16.10.
Mo–Sa 9:00–21:00 Uhr

Zur Online-Bibliothek der ungelesenen Bücher:
www.bibliothek-ungelesener-buecher.com

Reservieren Sie bitte rechtzeitig bis spätestens einen Tag vor der Veranstaltung bei karten.stadtbibliothek@stuttgart.de, 0711.21696527

Bitte machen Sie folgende Angaben für jede Person: Vor- und Nachname, Telefonnummer oder Anschrift (Ihre Daten werden ausschließlich zum Zweck der Kontaktnachverfolgung gespeichert und vier Wochen nach der Erhebung gelöscht.)

Lesungen und Interviews in der »Bibliothek ungelesener Bücher«

FR 25.9.

Einführung mit Julius Deutschbauer

15:30 Uhr
anschließend
Interview mit Katinka Emminger, Direktorin der Stadtbibliothek Stuttgart

DI 29.9.

Thema: »ach«

Lesen und Handarbeiten im Zirkel mit Publikum

18:00 Uhr

Lesung mit Gerhard Rühm und Monika Lichtenfeld

20:00 Uhr
anschließend
Interview mit Marc Gegenfurtner, Leiter des Kulturamts Stuttgart

DI 6.10.

Thema: »beobachten«

Lesen und Handarbeiten im Zirkel mit Publikum

18:00 Uhr

Lesung mit Rosa Pock

20:00 Uhr

DI 13.10.

Thema: »Rückzug«

Lesen und Handarbeiten im Zirkel mit Publikum

18:00 Uhr

Lesung mit Sina Klein

20:00 Uhr

FR 16.10.

Öffentlicher Abbau der »Bibliothek ungelesener Bücher«

17:00 Uhr
anschließend jeweils
Interviews

Zum Lesen und Handarbeiten können eigene Textbeispiele und Handarbeitsutensilien mitgebracht werden.

WAIBLINGEN

Ich sehe was, was du nicht siehst

Marion Eichmann

Galerie Stihl Waiblingen

Für das Foyer der Galerie Stihl Waiblingen hat die Berliner Künstlerin Marion Eichmann eine Installation aus farbigem Papier geschaffen. Eichmann greift in ihren Werken auf, was ihr im Alltag begegnet. Der Gemütszustand der Großstädterinnen und Großstädter des 21. Jahrhunderts, zwischen dem Wunsch nach Rückzug, dem Drang nach Öffentlichkeit und der Flucht vor Überwachung, ist Ausgangspunkt ihrer Arbeit für die Galerie Stihl Waiblingen.

Mit ihrer Installation lockt sie Betrachterinnen und Betrachter in einen Zwischenraum: Bin ich hier sicher oder ausgeliefert? Ist das ein Versteck oder werde ich beobachtet? Die Künstlerin übersetzt das, was sie sieht, in Papier und lädt ein, die alltägliche Umgebung mit neuem, wachem Blick zu betrachten.

Die Arbeit »Ich sehe was, was du nicht siehst« zeigt eine weitere Facette des Schaffens von Marion Eichmann. Die Installation ergänzt die von Anja Gerdemann, Leiterin der Galerie Stihl Waiblingen, kuratierte Ausstellung »Marion Eichmann: Follow M.E.«.



Marion Eichmann

Eichmann, 1974 in Essen geboren, studierte an der Kunsthochschule Berlin Weißensee Textil- und Flächendesign. Für ihr Werk erhielt sie zahlreiche Preise. Ihre Arbeiten wurden bereits im In- und Ausland gezeigt. Ihre Werke befinden sich in vielen privaten und öffentlichen Sammlungen. Eichmann lebt und arbeitet in Berlin.



Galerie Stihl Waiblingen

Fr 25.9.–So 18.10.

Öffnungszeiten
Di–So 11:00–18:00 Uhr
Do 11:00–20:00 Uhr

MI 7.10. FOKUSTAG

**Workshop zur Gestaltung
von Collagen, Zeichnungen
oder dreidimensionalen
Objekten mit der Künstlerin
Marion Eichmann**

Die Teilnahme ist zu jeder
Zeit möglich.

Galerie Stihl Waiblingen
14:00–17:00 Uhr

MI 14.10. KINO

**»Her« (USA 2013, 126 min),
R: Spike Jonze**

Kommunales Kino Waiblingen
Eintritt: 6 €, Karten bei
0711.55090770
www.koki-waiblingen.de



Götz Bury

Bury wurde 1960 in Hamburg geboren. Von 1983 bis 1986 besuchte er die Holzbildhauerschule München. Im Anschluss studierte er Bildhauerei und Philosophie in Wien. Seine Arbeiten, die sich im Bereich von experimenteller Bildhauerei, Performance und akustischer Skulptur bewegen, beziehen sich häufig auf aktuelle gesellschaftliche Themen. Der Künstler lebt und arbeitet in Wien.



Stadtbücherei

Fr 25.9.–Sa 17.10.
Mo+Di 10:00–12:00 Uhr und
13:30–18:30 Uhr
Do 10:00–18:30 Uhr
Fr 13:30–18:30 Uhr
Sa 10:00–13:30 Uhr

SO 11.10. FOKUSTAG 

Unter Beobachtung – Poetry Slam & Co.

Stadtbücherei
14:00–17:00 Uhr

WINNENDEN

Narziss – das Fotostudio. Selbstdarstellung auf höchster Stufe

Götz Bury

Stadtbücherei

Mit seinem partizipativen Kunstprojekt »Narziss – Das Fotostudio. Selbstdarstellung auf höchster Stufe« thematisiert Götz Bury in der Stadtbücherei Winnenden die Rückzugsorte der narzisstisch gestörten Persönlichkeit, nämlich den Rückzug in aller Öffentlichkeit und mit größtmöglichem Getöse.

Vor Jahren sind nach Burys Beobachtung die ausgebrannten Managerinnen und Manager noch in die Wüste gezogen, bevorzugt in die Sahara, um dort ihren Rückzug zu zelebrieren. Später waren sie auf dem Jakobsweg unterwegs, wo man innere Einkehr halten wollte, aber nicht ohne vorher eine »erklärende« Botschaft an die Welt abzusetzen: »Bin am Jakobsweg!« Das sollte dann doch jedem etwas sagen. Heute stehen sie am Mount Everest Schlange, im Versuch, möglichst nicht unbemerkt den höchsten Berg der Erde zu erreichen. Der Mond könnte der nächste Rückzugsort werden, sobald die entsprechenden Transportkapazitäten geschaffen wurden.

Das Narziss Fotostudio hält alles an Kulissen und Requisiten bereit, was der Mensch heute braucht, um den gekonnten Rückzug für die interessierte Öffentlichkeit zu inszenieren. Die Besucherinnen und Besucher können hier Aufstellung für das Traumfoto nehmen und bekommen anschließend ihr Foto mit auf den Weg, um es anderen zu zeigen oder nach Herzenslust zu verbreiten.

REGION STUTTGART

Publikums- überwachung

Guido Burger



Mit jedem Klick im Internet, jeder Benutzung des Smartphones und bei jedem Einkauf hinterlassen wir bekanntlich Spuren, veröffentlichen gewollt oder ungewollt Informationen über uns. Um für die freiwillige Preisgabe von Daten, aber auch für Datenklau auf spielerische Weise zu sensibilisieren, wird das Publikum während des Festivals überwacht. Eine an verschiedenen Punkten installierte Infrastruktur ermöglicht es, die Besucherinnen und Besucher zu zählen und ihre Bewegungen nachzuverfolgen – selbstverständlich in einem datenschutzrechtlich unbedenklichen Rahmen. Eine Karte am Festivalzentrum sowie die Festival-Webseite und -App fassen die ermittelten Zahlen zusammen und visualisieren sie.



Guido Burger

Burger ist Maker, Ingenieur und Segler. Tagsüber betreibt er Digitalisierung in der Industrie, in seiner Freizeit Digitalisierung in der Schule. Mit der IoT-Werkstatt hat Burger 2016 den ersten Hackathon zum Thema Internet der Dinge an Schulen in Deutschland initiiert. Als Basiswerkzeug dient ihm der #IoT-Octopus. Dieser IoT-Bausatz ist einfach zu handhaben und für jeden und jede zu programmieren.

VERANSTALTUNGSKALENDER

SO 20.9.-SO 15.11.

ESSLINGEN AM NECKAR

**Themenausstellung
»Unter Beobachtung«**
Villa Merkel
Di 11:00–20:00 Uhr
Mi–So 11:00–18:00 Uhr

FR 25.9.

STUTTGART

**Einführung von Julius
Deutschbauer in die
»Bibliothek ungelesener
Bücher«**
Stadtbibliothek am
Mailänder Platz
15:30 Uhr

SA 26.9.

REMSECK AM NECKAR
**Eröffnung der neuen
Stadthalle**

SO 27.9.

SCHWÄBISCH HALL 
**Führungen und Gespräche
mit Felicitas Franck und
Dorothea Franck**
Dieter Franck Haus
12:00–18:00 Uhr

MO 28.9.

GERLINGEN 
**»Housewarming-Party«
mit Barbara Ungepflegt,
musikalischer Umrahmung
und kleinem Umtrunk**
Buswartehäuschen,
Rathausplatz
17:00 Uhr

STUTTGART

**»Rückzug in die totale
Öffentlichkeit – Das Paradox
des digitalen Biedermeier«**
Vortrag von Michael Resch,
Direktor des Höchstleistungs-
rechenzentrums Stuttgart in
Kooperation mit dem IZKT der
Universität Stuttgart

Festivalzentrum, Pariser Platz
18:00 Uhr

DI 29.9.

ESSLINGEN AM NECKAR 
**Workshop 1: Bau eines
modularen Synthesizers**
mit Marcus Korb, Musiker
Materialkosten: 80/60 €
anmelden bei karten@komma.info
16:00 Uhr

Workshop 2: Musikmachen mit dem Computer

mit Timo Dufner, Musiker
und Medienkünstler
anmelden bei karten@komma.info
16:00 Uhr

Konzert und Videoperformance
mit Michael Fiedler, LES SIX
und Visuals von PPLC,
Stuttgart/Tübingen
Zusätzlicher Live-Stream unter
www.unterbeobachtung.net
Komma, Esslingen
21:00 Uhr

MI 30.9.

GÖPPINGEN 
Installation der Fahnen
Rathaus
18:00 Uhr

BIETIGHEIM-BISSINGEN 
**»The Circle« (USA 2017, 110 min),
R: James Ponsoldt**
Olympia- und Paradieskino
Bietigheim-Bissingen
www.kino-bietigheim.de
20:00 Uhr

DO 1.10.

KIRCHHEIM UNTER TECK 
**Grußwort OB Pascal Bader
Renald Deppe mit den Turmbläsern**
Rathaus
16:00 Uhr
**Vernissage der Ausstellung
»daheim« mit Werken von
Hans Pfrommer**
kuratiert vom Kunstbeirat Kirch-
heim/Teck, mit Festrede von Timo
Brunke und musikalischem Beitrag
von Hans Pfrommer und Armin Subke
**Microsage, mobiler
Ausstellungsraum auf der
Ausgleichsfläche im Bürgerpark**
18:00–21:00 Uhr

DO 1.10. – SO 4.10.**KIRCHHEIM UNTER TECK**

Ausstellung »daheim« in der mobilen Microsage-Galerie mit Werken von Hans Pfrommer

Bürgerpark

Do 18:00–21:00 Uhr

Fr–So 11:00–18:00 Uhr

Kuratorenführung

Sa 3.10. • 15:00 Uhr

Finissage mit Hans Pfrommer

So 4.10. • 16:00 Uhr

FR 2.10.**BIETIGHEIM-BISSINGEN**

Tag der offenen Tür mit Künstlergesprächen und Rezitationen

Städtische Galerie

17:00–21:00 Uhr

KORNWESTHEIM

Führung durch die Ausstellung und Besichtigung der Installation »Surveillance Speaker« von Dries Depoorter

mit Saskia Dams M.A.
Marktplatz

15:00–16:30 Uhr

SA 3.10.**SCHWÄBISCH GMÜND**

Konzert mit dem trio verve und dem collegium vocale schwäbisch gmünd

Karten zu 24/12 € unter
www.schwaebisch-gmuend.de
Augustinuskirche

17:00 Uhr

SO 4.10.**FILDERSTADT**

Künstlergespräch mit Katharina Mayer und den beteiligten Filderstädter Familien

Städtische Galerie

11:00 Uhr

STUTTGART

»Low Definition Control«

(A 2011, 95 min), R: Michael Palm

Atelier am Bollwerk

11:00 Uhr, Matinee

BUSTOUR 1

Stuttgart • Filderstadt • Ostfildern • Esslingen • Stuttgart

MO 5.10.**LUDWIGSBURG**

Remote, Observe, Retreat
Ein Gespräch über die Kunst des Rückzugs und den öffentlichen Raum im Anschluss an den Audiowalk »Remote Ludwigsburg«

mit: Marc Gegenfurtner,
Gottfried Hattinger,
Elisabeth Schweeger, N.N.
20:00 Uhr

DI 6.10.**SCHORNDORF**

»Einführung in den Paradiesbau« Workshop mit Kirsten Johannsen

anmelden bei
post@kulturforum-schorndorf.de
begrenzte Teilnehmerzahl
Q Galerie für Kunst
18:30–22:00 Uhr

MI 7.10.**WAIBLINGEN**

Workshop zur Gestaltung von Collagen, Zeichnungen oder dreidimensionalen Objekten mit der Künstlerin Marion Eichmann

Die Teilnahme ist zu jeder Zeit möglich.
Galerie Stihl Waiblingen
14:00–17:00 Uhr

DO 8.10.**DITZINGEN**

Vorstellung der Inselmitbringsel der Bürgerinnen und Bürger mit Präsentationen, Lesungen und Live-Musik

Am Laien, Rathausplatz
17:00 Uhr

FR 9.10.**BACKNANG**

Führung durch die Ausstellung »Vincent Tavenne«

Galerie der Stadt Backnang
16:30 Uhr

Video-Live-Performance von Dirk Schlichting

Boon Café, Außenbereich
18:00 Uhr

Vortrag von Marc Steckling,

CEO Tesat-Spacecom

Kino Universum

19:30 Uhr

»Gravity« in 3D 
(USA 2013, 90 min),
R: Alfonso Cuarón

Kino Universum

20:00 Uhr

SA 10.10.**MARBACH AM NECKAR**

Themenführung zur Kunst des Rückzugs

Literaturmuseum der Moderne
14:30 Uhr

Abschlusspräsentation der Künstlerin Andrea Maurer

Vor dem Literaturmuseum der Moderne
16:00 Uhr

BUSTOUR 2

Waiblingen • Winnenden • Marbach • Backnang • Waiblingen

SA 10.10.**GÖPPINGEN**

OPEN END KINO Göppingen

»The Million Dollar Hotel«

(USA/D 2000, 122 min),

R: Wim Wenders

Ort und Uhrzeit werden noch bekannt gegeben
www.openendkino.de

SO 11.10.**WINNENDEN**

Unter Beobachtung – Poetry Slam & Co.

Stadtbücherei
14:00–17:00 Uhr

BUSTOUR 3

Stuttgart • Kornwestheim • Bietigheim-Bissingen • Ditzingen • Leonberg • Gerlingen • Stuttgart

MO 12.10.**BAD BOLL**

Symposium

»Die Überwachte Gesellschaft«

Evangelische Akademie
Bad Boll

10:00–18:00 Uhr

MI 14.10.**LEONBERG**

Künstlertgespräch mit Bernd Oppl und Gottfried Hattinger

Performances und Jamsession mit Christoph Beck (Saxofon), Patrick Bebelaar (Piano) und Bernd Settelmeyer (Schlagzeug)
Stadtspark
18:00 Uhr

WAIBLINGEN

»Her«

(USA 2013, 126 Min),

R: Spike Jonze

Kommunales Kino Waiblingen
Eintritt: 6 €, Karten bei
0711.55090770
www.koki-waiblingen.de
20:00 Uhr

DO 15.10.**OSTFILDERN**

Kunstspaziergang

Führung mit Iris Andraschek und Hubert Lobnig

15:00 Uhr

Wohnzimmerfest

Musik, Diskussion, Literatur, Nachbarschaft

19:00 Uhr

An der Halle

FR 16.10.**KORNWESTHEIM**

Ausstellungsführung »Roland Wesner – die Regenbogenfalle«

Marktplatz und Museum im Kleihues-Bau
16:00 Uhr

»The Circle« 

(USA 2017, 110 min),

R: James Ponsoldt

DRIVE IN Autokino Kornwestheim
www.autokino-kornwestheim.de
20:30 Uhr

SA 17.10. BUSTOUR 4

Esslingen • Schorndorf • Schwäbisch Gmünd • Göppingen • Esslingen

Weitere Veranstaltung:

Filmvorführung im Filmzentrum
Bären Böblingen
www.kinobb.de

Wir bedanken uns ganz herzlich bei den teilnehmenden Kommunen, Künstlerinnen und Künstlern sowie den Kooperationspartnern und Förderern des Projekts.



Königreich der Niederlande

österreichisches kulturforum^{ber}

Bildnachweise

Umschlagklappe Dominique Brewing 3 Andi Dalfert 7 Julia Vogt 8+9 Visualisierung und Foto S 21 -Baustelle: Studio umschichten, Porträt Thomas Putze: Jürgen Altman, Porträt Andrea Roggon: Andrea Roggon 13 Dirk Schlichting 14 Buchcover von links nach rechts: Bastei Lübbe, C.H.Beck, dtv, Foto Gebäude: Evangelische Akademie, Giacinto Carlucci 16+17 Foto Installation und Porträt: Angelika Wischermann 18 Christian Hasucha/VG Bild-Kunst, 2020, 19 Porträt Christian Hasucha: Christina Paetsch 20 Große Aufnahme: Toast VR, Gebäude: Dirk Wilhelmy 22 Familien- und Selbstporträt: Katharina Mayer, Raum: Städtische Galerie Filderstadt 24 Michael Jeuter 25 Porträt: eSeL.at – Helmut Prochart 26 Jacob Dahlgren, The Flag Project, 2020, Kunsthalle Göppingen, VG Bild-Kunst 2020, 30 Surveillance Speaker: Boudewijn Bollmann, Dries Depoorter: Wim Van Eesbeek 28+29 Grafische Partitur und Porträt: Renald Deppe 32 Bernd Oppl 35 Große Aufnahme: Anastasiia Fateeva, Gruppenporträt: David von Becker 36+37 Collage und Porträt: Andrea Maurer, Außenaufnahme: DLA Marbach 39 Große Aufnahme: Iris Andraschek und Hubert Lobnig, Porträt: Lackinger 41 Große Aufnahme: Götz Bury, Porträt: Werner Zangerle 42 Kirsten Johannsen 43 Adib Fricke 45 Große Aufnahme und Porträt: Hannah Weinberger 46 Felicitas Franck, Hölderlin lesen unter Fischen, 1990/2020, Installation, mixed media, 140 x 120 x 40 cm 47 Porträt links und Garten: Felicitas Franck, Porträt rechts: Dorothea Franck 49 Große Aufnahme und Porträt: Daniel Beerstecher 50 Andrea Maurer 51 Porträt: Julius Deutschbauer, Raum: Stadtbibliothek Stuttgart 53 Große Aufnahme und Porträt: Roman März 54 Große Aufnahme und Porträt: Götz Bury 56 Guido Burger



KulturRegion
Stuttgart

Herausgeber

KulturRegion Stuttgart
Interkommunale Kulturförderung Region Stuttgart e. V.
Am Hauptbahnhof 9
70173 Stuttgart
Fon 0711. 221216

kontakt@kulturregion-stuttgart.de
www.kulturregion-stuttgart.de

Vorsitzender: Dr. Matthias Knecht
Geschäftsführerin: Bettina Pau
Künstlerischer Leiter des Festivals: Gottfried Hattinger

Redaktion und Lektorat: Bettina Pau (V.i.S.d.P), Tabea Krauß,
Gottfried Hattinger, Agnes Psykala, Stefanie Bäuerle,
Fabian Ober

Konzept & Gestaltung: Superultraplus Designstudio
Produktion: Axel Volpp Druckproduktion

Auflage: 70.000
Redaktionsschluss: 17.7.2020

© KulturRegion Stuttgart, Stuttgart 2020

Alle Rechte vorbehalten. Alle Angaben wurden mit größter Sorgfalt erarbeitet und zusammengestellt. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit des Inhalts sowie für zwischenzeitliche Änderungen übernimmt die KulturRegion Stuttgart keine Gewähr.





www.unterbeobachtung.net